



Öffnen!

Wochenbrief vom 29. August 2021

«Ladies and Gentlemen, we have lift-off.» Das Schuljahr 2021/22 ist unterwegs, der Start verlief den Umständen entsprechend gut, wie man so schön sagt. Es war jedenfalls grossartig, die Aulatüren am Montag um 9.15 öffnen zu können und «die Neuen» mit je einem Elternteil eintreten zu lassen. Schon bald rockten unsere Schläger – ganz friedlich, aber laut und es war Zeit für die Begrüssung. Traditionell gestaltet die Schulleitung ihre Reden an der Willkommensfeier zu den vier Leitbegriffen der Kanti: leben, wachsen, lernen, öffnen. Mir losten wir «lernen» zu und ich versuchte, in den fünf Minuten, die wir uns maximal geben, ein linguistisches Phänomen aufzuzeigen, das mich seit dem Studium fasziniert. Im Englischen ist das Wort für das essbare Fleisch eines Tieres oft dem Französischen entliehen, während das Wort für das Tier selbst germanischen Ursprung hat. Man geht davon aus, dass das damit zu tun hat, dass die Oberen (die ab 1066 einige Jahrhunderte französisch sprachen) dem Fleisch, das sie zu essen bekamen den Namen gaben, während die Bauern, die mit dem Vieh arbeiteten, eben den Namen des lebenden Tieres behielten: *cow* und «Kuh», aber *beef* und *bœuf*. (Wobei ich grade spekuliere, ob Hühnerfleisch – *chicken* – germanisch ist (vergleiche deutsch «Küken»), weil es das einzige Fleisch war, das die Bauern zu Gesicht bekamen.)



Sibylle Jüttner nutzte für Ihre Rede zu «leben» ihre grosse Taucherfahrung, und ihr Vergleich zwischen dem mannigfaltigen Leben unter Wasser mit dem Aquarium KZU gefiel mir sehr (keine Haifische bei uns!), ebenso wie Jost Rinderknechts Zahlenspielerien zu «wachsen». Er bewies schlüssig, dass Berge, auch Hausaufgabenberge, langsamer wachsen als Jugendliche, was unsere Neuen hoffentlich hoffnungsfroh stimmt. Besonders gefiel mir, dass seine zweite Rede zu «öffnen» das Schild in der italienischen Eisenbahn zur Notöffnung von Türen aufnahm. Was wir einen Notfallknopf oder -bügel nennen, heisst dort eben *maniglione antipánico*, also eigentlich «Handgriff gegen die Angst».

Öffnen ohne Angst, das ist doch eine gute Sache! Am Samstag Nachmittag dann öffnete sich die Aula noch einmal. Der Verein *Chance. Bildung. Bülach.* begrüsst die Nachhilfelehrerinnen, Coaches, Eltern und vor allem die ersten drei Schüler, die vom Verein unterstützt werden. Ich durfte begrüssen und den Grill bedienen. In meiner Rede dort erzählte ich von meiner ersten Mathematikstunde im Austauschjahr und dass es hart ist, wenn einem etwas bekannt vorkommt und interessiert – aber man nichts versteht. Aber das ist eine andere Geschichte.

«öffnen» ist gut, tut gut. Einzig die Schleusen am Himmel, die dürften von mir aus jetzt dann auch wieder einmal etwas beständiger schliessen.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor